



Seit Mitte Dezember 2013 fährt ein Bus statt des einstigen Direktzuges Lienz-Innsbruck. Foto: Oblasser

Der Ersatzbus wirbelt weiter Staub auf

Von Catharina Oblasser

Lienz, Innsbruck – Sind tatsächlich schon Schüler abgewiesen worden, die mit dem neuen Direktbus Innsbruck-Lienz fahren wollten?

Ja, behauptet Elisabeth Blanik, Bürgermeisterin von Lienz und SP-Landtagsabgeordnete. Sie hatte sich vehement für die Beibehaltung der Zugverbindung durch das Pustertal eingesetzt, welche die beiden Regierungsparteien, die ÖVP und die Grünen, abschaffen wollten. Vergänglich: Mitte Dezember 2013 wurde der Zug durch eine Busverbindung ersetzt, wogegen Blanik auch heute noch wettet. „Es ist Fakt, dass Schülerinnen und Schüler die Busverbindung um 17.45 Uhr nicht mehr benutzen dürfen“, behauptet sie in einer Aussendung. Grund sei, dass um diese Zeit der Bus oft überfüllt ist und die Schülerinnen und

Schüler deshalb auf eine der nachfolgenden Nahverkehrsbusse verfrachtet werden.

„Völliger Unsinn“, kontert Philipp Penetzdorfer vom Verkehrsverbund Tirol (VVT). „Es gibt keine Kapazitätsengpässe bei dem Bus und es wird auch keiner abgewiesen.“ Er habe schließlich die genauen Fahrgastzahlen von jedem einzelnen Kurs vorliegen, sagt Penetzdorfer. Ständig würden neue Gerüchte in die Welt gesetzt, die sich nicht einmal überprüfen ließen. „Ich hätte gern einen Beleg dafür, dass wirklich einmal ein Schüler oder eine Schülerin nicht mitfahren durfte.“

Um sich gegen weitere Angriffe zu wappnen, lässt der VVT ab nächster Woche die Buspassagiere befragen. „Dabei geht es um die Zufriedenheit mit der neuen Verbindung, mit den Abfahrtszeiten und den Haltestellen“, erklärt Penetzdorfer.

Signal für künftige Struktur in einem lebenswerten Dorf

Vor vier Jahren wurde die Erstellung eines Leitbildes für Münster gestartet. Das Dorfzentrum ist ein Schwerpunkt künftiger Arbeiten.

Von Walter Zwicknagl

Münster – „Groß war in Münster das Interesse an der Erstellung eines Leitbildes, das den strategischen Rahmen für die Entwicklung der Gemeinde bilden kann“, freute sich Bürgermeister Werner Entner bei der Präsentation. „Wichtig ist eine Berücksichtigung im örtlichen Raumordnungskonzept. In den nächsten Wochen steht auch eine Fixierung der Schwerpunkte und der Strategie im Leaderprogramm Mittleres Unterinntal/Hohe Salve an. Da gibt es einen hohen Förderrahmen. Ich hoffe, dass wir uns da auch etwas abholen können“, meint der Gemeindechef. Die Lebensdauer eines Leitbildes beziffert er mit rund zehn Jahren. Nach innen bringe das Leitbild eine Wertevereinbarung als eine gemeinsame Orientierung für die Bevölkerung hinsichtlich der wichtigsten Vorhaben für die Zukunft. Familie, Landwirtschaft, Lebensraum, Miteinander der Generationen, Natur und Umwelt, Tourismus, Vereine und Wirtschaft sind die Eckpunkte des Leitbildes, mit dem vor vier Jahren begonnen wurde.

„Wir werden auch künftig Maßnahmen setzen, um die Familienfreundlichkeit zu gewährleisten. Schon jetzt gibt es ein vielfältiges kindgerech-

tes Angebot“, stellte Entner fest und erinnerte an die Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung und etliche Angebote bei der Kinderbetreuung. Anliegen sind ihm die Verlegung der Haltestelle der ÖBB in die Dorfmitte und die Schaffung von ausreichenden Parkplätzen. Auch Wohnstraßen stehen im Wunschkatalog der Unterländer Gemeinde. Am Sportsektor tut sich einiges. So wird derzeit eifrig am

Sportanlagenkonzept gearbeitet und bereits realisiert. Stolz spricht Entner von einer funktionierenden Dorfgemeinschaft, die eine gelebte Identität darstelle. Das maßvolle Wachsen schütze und erhalte den Lebensraum und die ausgezeichnete Wohn- und Lebensqualität.

Im Rahmen der Gemeindeentwicklung konzentriert sich die Gemeindeführung auf den Schwerpunkt Dorf-

zentrum. Zur Präsentation der eingehenden Ideen soll es noch im Herbst dieses Jahres kommen.

„Wir leben in einem doppelten Luftsanierungsgebiet. Hier muss der Druck aus den Gemeinden kommen, um unsere Regierungen aus der Lobbygeiselhaft zu zwingen“, ist der Tenor im Leitbild. Denn noch vor 35 Jahren hatte Münster den Status eines Erholungsdorfes.



Am aktuellen Leitbild der Gemeinde Münster arbeiteten Klemens Troger, Erwin Schatz, Elfriede Vergeiner und BM Werner Entner (von links) eifrig mit. Viele Themen standen auf der Prioritätenliste. Foto: Zwicknagl

Föger rät, TVB-Wahl nun abzuhaken

Schwaz – Der ehemalige Obmann des TVB Silberregion Karwendel, Anton Gschwentner, möchte sich zu dem Bescheid der Tourismusabteilung des Landes nicht äußern. Wie berichtet, wurde seinem Einspruch gegen die im November 2013 stattgefundenen TVB-Wahlen nicht stattgegeben. Gegen den Bescheid könnte Beschwerde an das Landesverwaltungsgericht erhoben werden. „Ich

gehe nicht davon aus, dass Anton Gschwentner diese Entscheidung im Instanzenweg weiter anfechten wird. Wie ich ihn kenne, wird er als langjähriger, verdienter Obmann in Erinnerung bleiben wollen und nicht aufgrund gekränkter Eitelkeit“, meint Gerhard Föger, Leiter der Tourismusabteilung, der den Bescheid ausgestellt hat. Sein Mitarbeiter Martin Kofler war der Wahlleiter bei besagter

Wahl in Weerberg. Man solle die Wahl jetzt abhaken und die touristische Arbeit zum Wohle der Region aufnehmen, rät Föger.

Nicht zuletzt der auch in der Silberregion ausufernde Gebrauch von Vollmachten war Anlass, das Tiroler Tourismusgesetz nun zu reformieren. Laut Föger werde ein entsprechender Novellierungsentwurf bis Jahresmitte vorliegen. (ad)



Gerhard Föger wies den Einspruch per Bescheid ab. Foto: Land Tirol

Geburten

Im Bezirkskrankenhaus in Schwaz wurden kürzlich geboren: ein Sohn der Lisa und dem Thomas **Zeiger** aus Vomp; eine Tochter der Brigitte und dem Thomas **Isitzer** aus Schlitters; eine Tochter der Margit **Sporer** aus Fügen; ein Sohn der Nicola **Barth** aus Aschau; eine Tochter der Sandra **Thallinger** aus Kaltenbach; eine Tochter der Sabrina **Nachtschatten** aus Stans; eine Tochter der Firdevs und dem Numan **Besinci** aus Schwaz; ein Sohn der Evamaria **Spielvogel** aus Terfens; eine Tochter der Kathrin **Scheffauer** aus Buch i.T.

Todesfälle

In **Innsbruck:** Nelly Heinz, geb. Höck, 93 Jahre; Erwin Meindl, 89 Jahre; Edeltraud Brunat, geb. Jestl, 92 Jahre. In **Thaur:** Resi Posch, geb. Giner, 80 Jahre. In **Igls:** Brunhilde Tschaikner, geb. Hausenbichler, 93 Jahre. In **Hall:** Pfarrer i.R. Johann Gruber, 88 Jahre. In **Kufstein:** Franz Jesacher, 79 Jahre; Gertraud Pellegrin, 89 Jahre. In **Lienz:** Hilde Beimbach, geb. Bodenwinkler, 84 Jahre. In **Iselberg-Stronach:** Anton Walder, 89 Jahre.

Bescheid wurde aufgehoben

Niederndorf – Sieg für die Anrainer an den Niederndorfer Steinbruch „Hölzelsau“. Der Verwaltungsgerichtshof hat den Bescheid des Landeshauptmannes (in zweiter Instanz) für den Betrieb durch die Firma ESK Edelsplitt Koppensteiner GmbH aufgehoben. Den Fehler erklärt Rechtsanwalt Wolfgang List: „Die Behörde hat sich in keiner Weise damit auseinandergesetzt, dass beim erstinstanzlichen Verfahren (durch die Bezirkshauptmannschaft Kufstein, Anm. der Redaktion) eine Berechnung des äußerst gefährlichen Feinstaubes PM 2,5 unterblieben ist.“

Der Streit um den Steinbruch geht schon lange. Wie berichtet wurde sogar eine Volksbefragung abgehalten, bei der sich die Bevölkerung gegen die Erweiterung ausgesprochen hat. In den nächsten 16 Jahren sollen 40.000 Kubikmeter Gestein abgebaut werden. Bis zu Redaktionsschluss war keine Stellungnahme seitens der Firma erhältlich. (TT)

Lokalsport aus dem Bezirk Schwaz



Jenbacher rodelten an die Spitze

Beide Tiroler Meister im Sportrodeln der Juniorenklasse kommen heuer von der Kasbachgemeinde Jenbach. Janine Misslinger aus Stans und Andreas Födinger aus Jenbach, beide Rodelclub Jenbach, konnten sich kürzlich bei den Tiroler Meisterschaften in Bach im Lechtal gegen eine starke Konkurrenz durchsetzen und holten sich die Meistertitel im Sportrodeln in der Juniorenklasse. Foto: RC Jenbach

Alpiner Skinachwuchs maß sich am Penken

Mayrhofen – Zum 45. Mal lud der Ski Club Mayrhofen den jüngsten Tiroler Nachwuchs des alpinen Skilaufs kürzlich zum traditionellen Tiroler Kinderskitag nach Mayrhofen auf den Penken. Vor 45 Jahren von Riki Spieß ins Leben gerufen, gilt diese Veranstaltung immer noch als besonderer Gradmesser für den Nachwuchs im alpinen Skilauf und zählt außerdem zum TSV-Talentecup, der aus fünf verschiedenen Veranstaltungen besteht. Besonders erfreulich für den Ski-Club Mayrhofen als Veranstalter war die starke Präsenz der Zillertaler Vereine, deren Läufer gute Platzierungen erzielten. Tagessieger wurden Angelina

Zhbanova (U11) vom SK Götzens und Nicolas Tabernig (U11) vom SK Lienz. Von den 317 gemeldeten Teilnehmern kamen 262 in die Wertung. (TT)



Die Tagessieger Angelina Zhbanova und Nicolas Tabernig. Foto: SC Mayrhofen